

Philippe Blumenthal, Langendorf  
Werkjahrpreis für Filmmusik

Schon als Heranwachsender war Philippe Blumenthal fasziniert von der musikalischen Untermalung im Film. Filme im Kino betrachtete er eingehend unter diesem Aspekt und immer mit dem Gedanken, selber Kompositionen für Filme zu schreiben.

Nach seiner Schulzeit arbeitete er konsequent auf diesen Beruf hin. Er befasste sich unter anderem mit der Musik von Bernard Herrmann und Jerry Goldsmith, nahm Unterricht in Kompositionslehre und Orchestration und verbrachte einige Wochen als Volontär in Kalifornien, um dem Medium Filmmusik näher zu kommen.

1989 erhielt er einen ersten Auftrag zur Vertonung eines Kurzfilms. Seither sind viele weitere Aufträge gefolgt. Der letzte grosse Auftrag war die Musik zum Spielfilm «General Sutter» von Benny Fasnacht, der 1999 in die Kinos kam.

Die Konsequenz, mit der Philippe Blumenthal seinen Weg verfolgt, ist beeindruckend. Mit dem Werkjahrbeitrag soll ihm die Möglichkeit gegeben werden, seine Weiterbildung als Komponist für Filmmusik weiter voranzutreiben.

Susanne Birchmeier,  
Präsidentin Fachkommission Foto, Film, Video

## Philippe Blumenthal

Filmmusikkomponist

Geboren am 31.12.1969 in Solothurn  
wohnhaft in Langendorf SO  
Schulen in Langendorf  
(Primar- und Bezirksschule)  
Privatstudium Komposition, Orchestration  
Praktikum in Los Angeles



### Filmographie

- 1989 Einige Minuten zum Nachdenken / D. Hostettler / Kurzfilm / orchestral
- 1990 Important / D. Hostettler / Kurzfilm / orchestral & synth
- 1992 Kampf um ein neues Leben / Claudio Fäh, Roman Schön / Kurzfilm SF DRS, orchestral
- 1993 V.R. Virtual Reality / Claudio Fäh / Kurzfilm SF DRS, Swingtime & synth
- 1995 Kilometer 11 / Claudio Fäh / Thriller / orchestral
- 1996 Leo's Freunde / R. Caffi & Tom Traber / Kurzfilm / jazz, orchestral
- 1997 EWA 100 / Claudio Fäh / Dokumentation / orchestral & synth
- 1997 Zone 4 / D. Hostettler / Drama / orchestral
- 1998 Projekt: Goliath / PC-Game / synth
- 1999 General Sutter / Doku-Spielfilm / orchestral

### In Arbeit:

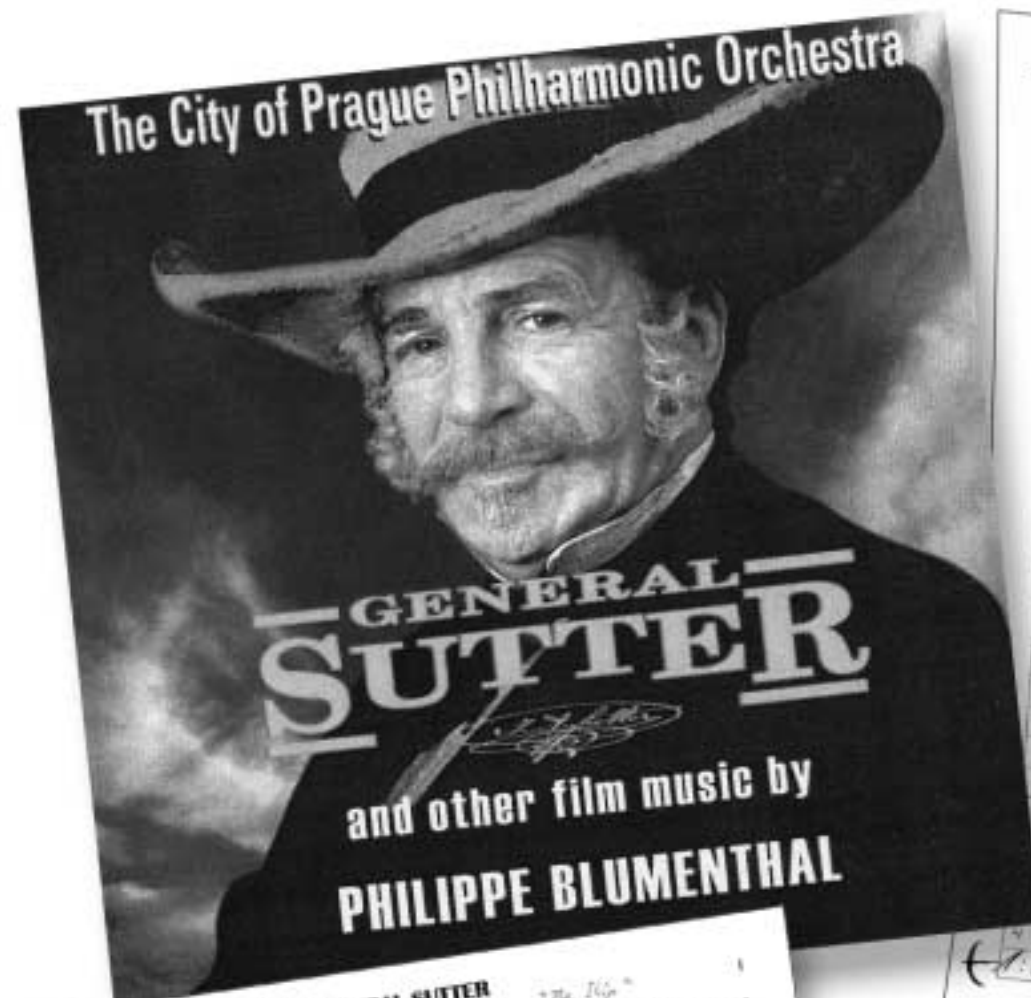
- Zauber der Rosen, Konzertwerk für Perkussion und Orchester
- Fantastische Kompositionen für Comic (Arbeitstitel)

### Preise:

- IFT Luzern »Beste Filmmusik« für V.R. Virtual Reality und Leo's Freunde
- Teilnehmer am composers workshop in Gstaad mit Patrick Doyle

### CD-Veröffentlichungen:

- General Sutter, The City of Prague Philharmonic Orchestra



Timingtabelle

Handwritten timing table for the film 'General Sutter'.

Time	Event / Description
1:03:00	Scene 2 ends
1:06:00	First credit 'The Sutter'
1:43:00	Trombe
2:07:00	Trombe
2:42:00	Musik
2:57:00	ca. 03. Landbild

Handwritten musical score for 'GENERAL SUTTER #4. The Crossing' by Philippe Blumenthal.

Timecode 00:04:47:08

Musik starts at TIME 01 after dialogue stops! Moderato grandioso 1 = 70

Instrument list on the left: Flute 1, Flute 2, Oboe, Clarinet in A, Bassoon, 4 Horns in F, 2 Trumpets in A, 2 Trombones, Bass Trombone, Timpani, Percussion, Violin 1 (12), Violin 2 (10), Viola (7), Cello (7), Contrabass (6).

Handwritten musical score for 'GENERAL SUTTER #6 Untamed Country' by Philippe Blumenthal.

Timecode 00:57:38:20

Transition from monologue FREI

Musical notation for various instruments: Flutes, Clarinet in A, Bassoon, 4 Horns in F, 2 Trumpets in A, 2 Trombones, Bass Trombone, Timpani, Percussion, Violin 1 (12), Violin 2 (10), Viola (7), Cello (7), Contrabass (6).

Tempo: Moderato grandioso

Gedanken zur Filmmusik

Wenn man die sprichwörtliche Gänsehaut verspürt, zum Lachen oder Weinen gebracht wird, Freude, Angst oder Wut erfährt, so trägt die Filmmusik einen gehörigen Teil dazu bei. Als wichtigstes Element neben Kamera (Auge) und Buch (Verständnis) lebt die Filmmusik oft im Unterbewusstsein und wird deshalb oft nicht beabsichtigt wahrgenommen.

Während Regisseur und Crew ihre Aufnahmen beendet haben und der Film im Rohschnitt ist, beginnt die eigentliche Arbeit der Filmkomposition. Es wird besprochen, an welchen Stellen die Musik eingesetzt werden soll, wo sie beginnt, wann sie endet und am allerwichtigsten, was sie bewirken soll. Auch über den Stil der Musik wird diskutiert, eine nicht immer einfache Auseinandersetzung, sind Filmemacher oft eben keine Musiker – und das sollten sie auch nicht sein.

Für das Wo und Wie-lange werden neben mathematischen Genauigkeiten – geht es doch bisweilen um einzelne Bilder (1 Bild = 4 Hundertstelssekunden) – vor allem Fingerspitzengefühl und dramatisches Einfühlungsvermögen verlangt. Die guten Filmmusiker sind nicht einfach nur Komponisten, sie sind vor allem Dramaturgen. Das gilt sowohl für den Einsatz der Musik als auch ihren Wirkungsgrad.

Sind die Komposition und die Musikaufnahmen schliesslich getätigt und nach diversen Schnittänderungen angepasst, beginnt das heikle Auflegen der Musik auf die Tonspur. So kann es schon mal geschehen, dass Toneffekte die Wirkung der Musik stark beeinträchtigen – oder umgekehrt. Musik wird zu leise oder zu laut abgemischt. Den idealen Einsatz der Filmmusik bewirkt man nur in Teamarbeit, mit einer vertrauensvollen Beziehung zum Regisseur und mit Kompromissbereitschaft.

Arbeitsweise

Nach der Spotting Session (Anschauen des Films mit dem Regisseur) erhalte ich eine Videokassette mit Timecode (SMPTE) und mache mich an das Timing des Films, das heisst, ich nehme jede Szene zeitmässig auseinander und notiere die einzelnen wichtigen Übergänge, Schnitte oder Handlungsabläufe (siehe Timingtabelle). Da der Film jederzeit umgeschnitten werden kann, sind diese Angaben immer nur theoretischer Natur. Sodann werden die Hauptthemen «gesucht», das eigentliche Komponieren beginnt. Nachdem der Regisseur mit einem bestimmten Hauptthema oder Motiv einverstanden ist, beginne ich mit der Komposition auf den Film. Ich schreibe zu dem Zweck die Musik direkt am Computer und spiele sie nach meinen Rohsketchen in meinem Studio mit Hilfe von Samplern ein, damit a) das Timing stimmt und b) ich dem Regisseur jederzeit ein beendetes Stück zum Film vorführen und Änderungswünsche entgegennehmen kann. Früher wurde ausschliesslich am Klavier komponiert. Das ist bei den heutigen Zeitengüssen kaum mehr möglich, bleiben einem doch oft nur 4 Wochen für eine Stunde orchestraler Musik. Nachdem die eigentliche Komposition abgeschlossen ist, wird orchestriert und die Noten für die einzelnen Instrumente werden geschrieben. Die abschliessende Einspielung mit Musikern wird zur Filmprojektion auf einer Leinwand direkt eingespielt, wobei der Dirigent den Film sieht und per Kopfhörer ein Metronom hört, das ihm das genaue Tempo vorgibt.

Abweichungen davon würden sich so auswirken, dass die Musik nicht mit dem Schuss, der sich aus der Pistole löst, synchron, sondern vielleicht eine halbe Sekunde zu spät ist, was verheerende Auswirkungen hat. Der Zuschauer bekommt so etwas sofort mit.

Philippe Blumenthal